



## Über richtige und

## falsche Köder



*Der Bericht aus Berlin*  
von **Volker Heck**

**Wie bekommt man Jamaika ans Leben? Wie löst man die inhaltlichen Konflikte**, die es wechselseitig zwischen den möglichen vier Partnern gibt? Wie kann man die inhaltlichen Übereinstimmungen, die man ebenso wechselseitig zwischen den vier Parteien sieht, möglichst weit ziehen und zu einer tragfähigen Grundlage für die kommenden vier Jahre machen?

Solche Fragen bewegen die Hauptstadt im Allgemeinen und die vielen Verhandlungsführer in dem 56 Köpfe großen Verhandlungs-Team im Besonderen. Da mag es helfen, sich an frühere Versuche zu erinnern, die es in Sachen **schwarz-grüner Zusammenarbeit** gegeben hat. So zum Beispiel 2013, als man nach der vorletzten Bundestagswahl vorsichtig, aber am Ende erfolglos versuchte, eine schwarz-grüne Koalition einzuleiten. Damals, so erinnert sich jetzt ein „schwarzes“ Kabinettsmitglied, habe die CDU einen Fehler gemacht. Man wollte die Grünen ködern, indem man ihnen ein Einlenken in Sachen „Massentierhaltung“ anbot. Dieser Köder war nicht attraktiv. Und folglich wird man dieses Mal seitens CDU/CSU schon mit einigen Zugeständnissen in Sachen Umwelt und Klima ans Werk gehen, um einen vernünftigen Türöffner zur grünen Seite hinzubekommen. BDI und andere Verbände sehen das mit Sorge, sollten andererseits aber auch nicht unterschätzen, was die CDU der SPD alles angeboten hätte, um noch einmal zu einer Großen Koalition zu kommen. Koalitionsverhandlungen kosten Zeit und vor allem Geld, nämlich das der Steuerzahler. ◀

---

**Volker Heck** ist Managing Partner bei Deekeling Arndt Advisors. Davor war er Kommunikationschef von RWE.